

## TANZ IM AUGUST – 28. Internationales Festival Berlin

### »Cullberg Ballet / Deborah Hay / Laurie Anderson« „Figure a Sea“

*am 31. August 2016 im Haus der Berliner Festspiele*

#### **Besuchsbericht:**

*Ab 1. September 2016 veröffentlicht auf [www.TanzInfo-Berlin.de](http://www.TanzInfo-Berlin.de)  
([peter@dahms-projekt.de](mailto:peter@dahms-projekt.de))*

Vor Beginn der Vorstellung, während die Zuschauer langsam das Theater füllen, sieht man auf der offenen Bühne bereits verhaltene, scheinbar unkoordinierte Bewegung. Fast den gesamten Boden bedeckt ein helles, einfarbiges Tableau. Die Rückseite der Bühne bildet eine ebenfalls einfarbige Wand.

Die Vorstellung beginnt mit „ohrenbetäubender Stille“. Die achtzehn Tänzer\*innen des Cullberg-Ballets verharren in „turbulenter Bewegungslosigkeit“. Einige Tänzer\*innen lösen sich aus der strukturlosen Gruppe und bilden Paare, kleine Gruppen oder verharren am Rande der Bühne. Die einzelnen Gruppen bewegen sich zur „lautlosen Musik“ in immer neuen Bewegungsfolgen. Einige bilden für einige Minuten stehende Bilder und lösen sich danach wieder auf, um in der großen Gruppe wieder aufzugehen und sich danach wieder zu neuen Bewegungsmustern zu finden.

In der überwiegend herrschenden Stille, die nur durch die Geräusche der Bewegung der Tänzer\*innen unterbrochen wird, bauen sich sporadisch schwellende Elemente elektronischer Musik auf, die vereinzelt von Wortfetzen begleitet werden. Überwiegend jedoch ist die Vorführung über längere Zeit, geräuschlos, tonlos.

Es ist für den Zuschauer unmöglich, den Bewegungsablauf als Ganzes zu verfolgen. Zu schnell und zu spontan erfolgen die Umgruppierungen. Man konzentriert sich von Fall zu Fall auf einzelne Bilder, Gruppen oder Bewegungssequenzen. Was man dabei sieht, ist ein professionell dargestellter Bewegungskanon des zeitgenössischen Tanzes. Es entsteht der Eindruck einer Übungs- oder Präsentationsstunde in einem Übungsraum eines Tanzstudios. Was den Zuschauer\*innen geboten wird, ist sehr akademisch, sehr schön anzuschauen aber vielleicht doch zu akademisch, was hier Deborah Hay und Laurie Anderson geschaffen haben.

Dementsprechend erscheint der Applaus und die Beifallsbekundungen zum Ende der Vorstellung im Vergleich zu zuvor gesehenen Veranstaltungen doch etwas verhalten. Das Publikum ist wohl etwas unentschlossen in der Beurteilung des Stückes. Aber insgesamt war es doch ein interessantes, eindrucksvolles Stück, wie es hier vom „Cullberg-Ballet“ geboten wurde.